

Presse - Rundfunk - Film - Fernsehen

Medienentwicklung

Je mehr unser tägliches Leben für Klirren von Zahlen
ausgesetzt wird, desto wichtiger ist es, Gegenstände
dafür zu schaffen. Die Vielzahl der eingehenden Informationen
und Meinungen, die bildliche und verbale Textarbeit und
Objektivität beanspruchen, lassen Kritik in diese Kategorie
werden. Man muß den jungen Menschen aus abstrahierend und
kritischen Denken anregen.

Presse, Rundfunk, Film und Fernsehen haben im Leben
der Jugendlichen quantitativ und qualitativ einen wichtigen
Platz ein. Die Klassenarbeit unserer Zeitgenossen haben diese
Erkenntnis zuerst bestätigt (siehe Seite 111 ff.). Die
Medien sollten als Chance zur Weiterbildung und Weiterbildung
noch viel mehr genutzt werden. Dazu geeignet ist das
Fachlehrerfortbildungswesen, Schulfunk und Schulfilm als
Möglichkeit eines zweiten Bildungsweges als Rückstufung und
vor allem als Krönung zur Bewertung von Leistungen.

Die Medienentwicklung sollte im Konzept eines Lebenslang-
lichen Unterrichts an den Schulen sehr wesentlich festge-
setzt und von ausgebildeten Lehrkräften durchgeführt
werden. Weiterentwicklung verlangt ein didaktisches
Bewußtsein und darf nicht mit der reinen Vor-
führung einiger weniger Filme - wie es gegenwärtig noch
an vielen Schulen geschieht - begnügen. Wenn es um
die Aufgabe der Jugendarbeit, die Medienentwicklung in ihrer
Bildungswirkung zur Regelmäßigkeit zu berücksichtigen.